



BETRIEB UND BERUFSSCHULE IM DIALOG

# Regelmäßigen Austausch fördern

Wie ermittelt man feste AnsprechpartnerInnen im Betrieb?  
Wie stärkt man den regelmäßigen Austausch mit der Berufsschule?

GUTE BEISPIELE

AUS DER PRAXIS, FÜR DIE PRAXIS



©privat

**THOMAS GOERKE**, Berufsschullehrer an der Landesberufsschule für das Hotel- und Gaststättengewerbe in Bad Überkingen

Seit mehr als 30 Jahren arbeitet Thomas Goerke als Lehrer in Baden-Württemberg. Für den Senior Experten Service (SES) ist er auch im Programm VerA als Betreuer für einen Geflüchteten aktiv. So kennt er beide Seiten und alle Herausforderungen, die die Ausbildung von Geflüchteten mit sich bringt: Berufsschule und Ausbildungsbetrieb.

## Welche Herausforderungen gibt es in der Arbeit mit den Azubis?

Geflüchtete haben oft Probleme mit der Sprache und bringen unterschiedliche schulische oder berufliche Vorkenntnisse mit. Bisher gibt es keine offiziellen Vorkehrungen, um den Austausch zwischen Berufsschulen und Betrieben frühzeitig aktiv zu fördern. Als Lehrkraft kontaktiert man den Betrieb eigentlich erst, wenn etwas bereits wirklich schiefläuft, und damit manchmal zu spät.

## Wie sieht die Zusammenarbeit mit den Betrieben aus?

Für uns ist es hilfreich, wenn die Betriebe eine direkte Ansprechperson (außerhalb der Personalabteilung) als Kontakt benennen. So können beide Lernorte – Berufsschule und Ausbildungsbetrieb – unkompliziert und schnell inhaltlich miteinander kommunizieren. Für uns Lehrkräfte ist eine konkrete Ansprechperson super. Mit der Anmeldung der Auszubildenden wird diese Person mit direkten Kontaktdaten erfasst (E-Mail-Adresse und Telefonnummer). So sinkt die Hemmschwelle für die regelmäßige Kontaktaufnahme.

## AusbilderInnen-Nachmittage für die Kontaktpersonen im Betrieb

Die Landesberufsschule in Bad Überkingen veranstaltet AusbilderInnen-Sprechtage oder AusbilderInnen-Nachmittage, an denen die AusbilderInnen aus den Betrieben in die Berufsschule eingeladen werden und sich mit der Schulleitung und den Lehrkräften austauschen können. Dieses Format hat sich an der Berufsschule sehr bewährt und ist für alle Beteiligten ein hilfreiches Instrument in der Zusammenarbeit.



### Feste Ansprechperson im Betrieb

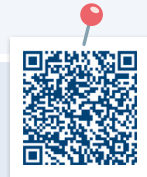
- ▶ Bestimmung derer, die für die Berufsschule als feste Ansprechpersonen dienen und für alle Kommunikationsanliegen verantwortlich sind
- ▶ Am Anfang des Schuljahres kurzes Kennenlernen mit Kontaktaustausch
- ▶ Komplette Kommunikation läuft über diesen Ausbilder/diese Ausbilderin
- ▶ Ganz nach dem Motto:  
„Lernortkooperation leben!“

### AusbilderInnen-Nachmittag

- ▶ Schule lädt einmal jährlich für ein gegenseitiges Kennenlernen Ansprechpersonen der Betriebe ein
- ▶ Bei Bedarf gemeinsame Suche nach Fördermöglichkeiten oder Nachhilfebedarf
- ▶ Geht auch umgekehrt: Betrieb lädt Fachlehrkräfte und Klassenleitungen ein
- ▶ Fördert bei den Lehrkräften das Verständnis für Rahmenbedingungen der praktischen Ausbildung und für mögliche betriebliche Besonderheiten

Weitere gute Beispiele der Zusammenarbeit zwischen Berufsschulen und Betrieben finden Sie hier:

🔗 [www.nuif.de/aktiv-werden/berufsschulkooperationen](http://www.nuif.de/aktiv-werden/berufsschulkooperationen)



[www.unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de](http://www.unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de)

### NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge

DIHK Service GmbH  
Breite Straße 29  
10178 Berlin

T +49 30 20 308 – 6550  
F +49 30 20 308 – 5 – 6550  
[info@unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de](mailto:info@unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de)

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Durchgeführt von der  
DIHK Service GmbH